

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1792-07.1792

Mai 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172010

Der May, der wir mit Ihm ausgehen, in. Vergebung
unser Sünden erlangen können, heilwünschend, in. furcht
an Ihm unserm Herrn Jesu.

An einem Tage im May stand ich vor der großen
Geystra in Anandamangalam, in. nehmend mich auf
die bey einem der Bramaner unter einem der
Eichen Baum, der Mimosa grandiflora, Kalkiki Tam.
Der in der selbst der Mutter stas, die der Bötzen
gal umgibt. Blätter der solenne werden mir gewinkt
aber jetzt war's nicht die Zeit, als sie blüht. Kommt
ist die den auf ihre Blüte einen Bötzen, der ist für
hervor, furcht in. Mein, erkläre ich, in. nicht mich
die Blume, die ich vergeblich suche, z. f. die Geystra
tarda speciosa, Nymphaea Nelumbo, in. d. - Das mich
mich auf das glückliche sein, die unter der der nicht
noch der der dachten nicht in. Was ist mir Suami at
hab. - so: Mein das? er nicht allerdings. - Ich: Mein
Bötzen ist so wunderbar schön, in. so was auf der
sollan. Augen hat er, aber er kann nicht sehen;
Bözen, in. kann nicht hören. - so: Ja doch, er ist
das, er hat mit der Fiedlerman ja sprechen. - Ich:
Mein Bötzen ist so was glückselig, der er den Tod der
ja ist! Aber jetzt, in. Bötzen ist im Himmel, der haben
Licht in. Allwissend, so kann sprechen, was er will.
- so: Gut so die nicht auf gewacht? - Allerdings
spricht er, in. das nicht mit allen. Hast mich nicht
er. aber mich, der hat die alles gesprochen? Ich
nicht so allein? Hast, durch die die das gesagt

gewiß so viel lieblich von seiner großen Gerechtigkeit, 7
jedes Wort bewundernd, daß es so schön ist. Man
wunder ist das immer der Mühe wert, u. einer
unförmigen Person zu sein, u. nicht zu ihm zu
den, ihn zu sehen? Die Liebe ist ein so großer
auf uns, den sel. Es ist klein, das ist ein so großer
um den Weg der Liebe bewundernd. — Es ist
so, das ist so viel, so ein so großer
der großen Liebe ist ein so großer
niemand ist nur einmal den großen Weg, so ein
großer, bewundernd! —

In der Auffassung des Jun. junger in unserm Erbk.
 Kütänseheri, ^{in der} ~~in der~~ christlichen Familie. Es waren
 die beiden Jüngsten zu jener Zeit noch ganz und gar
 viel Kinder und waren sie mir aben nicht; in unserm
 in der Auffassung waren seine Ansehnlichkeit und
 Macht zu sehen. In der Auffassung waren seine
 Ansehnlichkeit. Es sollten seine in der Auffassung
 der, in der Auffassung, seine noch viel ausfinden, in
 für ihn nichtig. Es mit seiner Auffassung zu zeigen,
 als in der Auffassung. In der Auffassung
 Vater der Auffassung in der Auffassung. Was sagt er?
 Warum arbeitet er nicht auf der Auffassung, in
 anderen guten Leute, sondern lebt bloß in der Auffassung?
 In: so fragt es sich! - Es: Nein, Gottes Willen
 in der Auffassung, Es: Wie arbeitet er in der Auffassung.
 Unbekannt aber lebt er in der Auffassung und in
 in der Auffassung. Was sagt er. Es: Nein